

Der Beschuldigte streitet eine Mordabsicht ab

Im Herbstprinz-Prozess stehen eine Frau und fünf Männer wegen Mordkomplotts vor Gericht – Beste Freundin der angeklagten Frau wird als Zeugin gehört

VON ANPING RICHTER

STADE. Der Vorwurf lautet Auftragsmord. Dazu, ob und wie Sandra T. in den Überfall auf ihren Lebensgefährten, den Wirt des Jorker Herbstprinz, verwickelt war, wurde am Montag vor dem Stader Landgericht die beste Freundin der Angeklagten vernommen. Sie zeigte erstaunliche Gedächtnislücken. Klar wurde, dass der Überfall mit beinahe tödlichem Ausgang sie nicht überrascht hat.

Schon nach der ersten Minute im Zeugenstand hatte die 36-jährige Frau, die nach eigenen Angaben

seit frühester Kindheit mit Sandra T. bekannt und befreundet ist, sich um Kopf und Kragen geredet. Sie gab zu, bei einer ersten Vernehmung durch die Polizei gelogen zu haben. Ihre Freundin Sandra T. habe sie gebeten, nicht zu sagen, dass sie mit Marc W., dem Koch des Restaurants Herbstprinz, ein Verhältnis hatte.

„Sie brauchen hier nichts zu sagen, womit sie sich selbst belasten“, griff der Vorsitzende Richter Matthias Bähre ein. Die sichtlich verunsicherte Zeugin antwortete im folgenden spürbar verhalten.

Aus der Befragung durch das Gericht ergab sich, dass sie aus Gesprächen mit ihrer Freundin Sandra T. und deren Geliebten Marc W. herausgehört hatte, „dass die beiden etwas planen“. Körperliche Gewalt gegen den Herbstprinz Wirt Andreas S., mit dem ihre Freundin eine heute sechsjährige Tochter hat, habe im Raum gestanden.

Als sie von dem Überfall in der Nacht zum 30. März erfuhr, sei sie deshalb nicht überrascht gewesen. Jens Meggers, einer der beiden Verteidiger von Sandra T.,

wandte ein: „Das ist ihre Interpretation.“ Seiner Mandantin sei es vielmehr darum gegangen, Andreas S. wegen Arbeits- und Steuerdelikten anzuzeigen.

Richter Bähre verlas auch die Auswertung der Geodaten der Mobiltelefone der Angeklagten. Demnach ist das Handy von Marc W. zur Zeit des Überfalls auf den Herbstprinz-Wirt in Jork geortet worden. Auch das Telefon eines der vier Männer, die Sandra T. und Marc W. laut Staatsanwaltschaft zum Mord an Andreas S. angestiftet haben sollen, wurde

zum Tatzeitpunkt in Jork geortet. Der Mann wiederum hatte in den Tagen vor und nach der Tat mehrfach Telefonkontakt zu zwei weiteren der insgesamt vier Männer. Einer von ihnen ist der 1989 geborene Benjamin F.

Er gibt jetzt an, von Marc W. und einem der anderen Männer angeheuert worden zu sein – von einem Messer oder einer Waffe sei aber nie die Rede gewesen: „Er sollte nur eine Abreibung bekommen, weil er ein übler Bursche ist, der Frau und Kind schlägt.“ Vor dem Überfall habe

Benjamin F. Kokain und Marihuana konsumiert. Zum Tatzeitpunkt will er mit dem damals noch minderjährigen Kevin Z. zwar mit Marc W. im Haus des Opfers, aber in einem anderen Raum gewesen sein. Sie hätten einen Schrei gehört und seien dann mit Marc W. ins Auto geflüchtet, wo die anderen beiden Männer warteten. Benjamin F. sitzt seit sieben Monaten in U-Haft. Sein Anwalt hat eine Aufhebung des Strafbefehls beantragt, weil kein dringender Tatverdacht mehr wegen versuchten Mordes bestehe.